

Sichere Zustellung von Willenserklärungen

Wirksame Rechtsdurchsetzung in Korea

Martin Kagerbauer

The burden of proof in civil litigation creates the need for proper service of documents to safeguard ones rights, as the counterpart may deny proper service.

Fallbeispiel: Kurz vor Ablauf der vertraglich vereinbarten Kündigungsfrist möchte Zulieferer A den Vertriebsvertrag mit B kündigen, um einer Verlängerung des Vertrages um ein Jahr vorzubeugen. A ist gut beraten, sich über eine sichere Zustellung seiner Kündigungserklärung Gedanken zu machen.

Zugangserfordernis und Beweislast

Eine Willenserklärung, die einem anderen gegenüber abzugeben ist, wird in dem Zeitpunkt wirksam, in dem sie ihm zugeht (Artikel 111 Absatz 1 des koreanischen Bürgerlichen Gesetzbuchs). Kommt es zum Prozess, muss jeder die für ihn günstigen, anspruchsbegründenden Umstände darlegen und beweisen. Somit muss der Absender einer Willenserklärung deren Zugang beweisen, weil dadurch die für ihn günstige Wirksamkeit, z.B. seiner Kündigungserklärung eintritt. Der Empfänger wird sich Nachweisschwierigkeiten allzu gerne zu Nutze machen und den Zugang bestreiten.

Der Wahl einer zuverlässigen Zustellungsart kommt daher erhebliche Bedeutung zu. Im Folgenden werden die gebräuchlichsten Formen der inländischen Zustellung in Korea unter Beweisgesichtspunkten kurz

dargestellt.

Telefax

Die Zustellung per Telefax begegnet dahingehend Bedenken, dass nicht ohne weiteres aus einem „OK“-Vermerk beim Absender auf das Zustandekommen eines ordnungsgemäßen, lesbaren Ausdrucks beim Empfänger geschlossen werden kann.

Einfacher Brief

Der Absender eines einfachen, frankierten Briefes erhält weder einen Nachweis über die Ein- noch über die Auslieferung. Er wird den Zugang beim Empfänger daher in der Regel nicht beweisen können.

Koreanische Briefkästen

An koreanischen Briefkästen sind selbst in modernen Apartmentkomplexen häufig keine Absperrvorrichtungen vorhanden bzw. in Gebrauch, so dass von einer eindeutigen Zuordnung in den Machtbereich des Empfängers nicht ausgegangen werden kann. Der Beweiswert des Einwurfs in den Briefkasten ist daher in der Regel gering. Die Rechtsprechung lehnt einen Zugangsbeweis für den in Korea häufigen Fall der Übergabe eines Briefes an einen

Wachmann des Büro- oder Wohngebäudes ab, der bestätigt, er habe den Brief anschließend in den Briefkasten des Empfängers geworfen.

Boten

Bei der Zustellung durch Boten wählt der Absender eine vertrauenswürdige dritte Person aus, der er zunächst das Schriftstück zur Durchsicht vorlegt und sie bittet, dieses Schriftstück im Anschluss dem Empfänger der Sendung persönlich zu übergeben. Dies erscheint durchaus als sichere Möglichkeit, den Zugang einer Willenserklärung zu beweisen. Gleichwohl können auch hier erhebliche Beweisprobleme entstehen. Muss der Bote nach längerer Zeit als Zeuge vernommen werden, kann oder will er sich möglicherweise nicht mehr genau an den Zustellungsvorgang oder an den Inhalt des Schriftstücks erinnern, oder er verstrickt sich in unbeabsichtigte Widersprüche oder verstirbt gar.

Zur Vermeidung entsprechender Unwägbarkeiten empfiehlt es sich, nach Möglichkeit zwei Boten einzusetzen und diese ein Zustellprotokoll anfertigen zu lassen, das mit einer Kopie des Schreibens verbunden ist. Um sich den Empfang quittieren zu lassen und die Übergabe bezeugen zu können, sollten die Boten zu einer Zeit kommen, zu der der Empfänger anwesend ist. Dies kann in der Regel über den Wachmann im Bürogebäude oder im Apartmentkomplex in Erfahrung gebracht werden.

Spezielle Zustellungsarten der Post

Die Ausführungsverordnungen zum koreanischen Postgesetz sehen eine Reihe von Sonderdienstleistungen vor, die besonderen Anforderungen hinsichtlich Art, Wert, Eilbedürftigkeit oder Nachweisbarkeit der



Sendung Rechnung tragen. In Betracht genommen werden die gängigen Sendungsformen, die dem Absender im außergerichtlichen Schriftverkehr einen Zustellungsnachweis verschaffen sollen.

Einschreiben

Bei Aufgabe einer *Registered Mail* (등기우편) erhält der Absender einen Einlieferungsschein, auf dem derselbe Identcode aufgedruckt ist wie auf dem aufgeklebten Sendungsetikett. Dieser Einlieferungsschein soll dem Absender im Anschluss die Nachverfolgung seiner Sendung ermöglichen, indem der darauf abgedruckte Identcode eine genaue Zuordnung der Sendung zu den im System der Post gespeicherten Sendungsdaten herstellt. Im System werden Datum, Uhrzeit und Empfänger der Sendung, sowie seine Empfangsbestätigung gespeichert und können per Internet abgerufen und ausgedruckt werden. Die Daten werden ein Jahr lang gespeichert.

Einschreiben mit Zustellungsnachweis

Bei der Zusatzoption der *Delivery Certified Mail* (배달증명우편) erhält der Absender auf Wunsch einen Ausdruck des Zugangsbeleges einschließlich der elektronisch gespeicherten Unterschrift des Empfängers auf dem elektronischen Handgerät des Zustellers, wahlweise per E-Mail oder per Post zugesendet.

Einschreiben mit Inhalts- und Zustellungsnachweis

Registered Mail wie *Delivery Certified Mail* verschaffen dem Absender in der Regel einen Nachweis, dass dem Empfänger "etwas" auf dem Postwege zugegangen ist. Dass ihn aber ein bestimmtes Schreiben mit einem bestimmten Inhalt erreicht hat, kann hiermit nicht bewiesen werden. Die Rechtsprechung versagt dem Einschreiben daher die volle Beweiskraft des Zugangs und verweist auf das Einschreiben mit Inhalts- und Zustellungsnachweis.

Bei der Zustellungsart der *Content and Delivery Certified Mail* (내용 배달 증명

우편), die der deutschen Zustellung mit Zustellungsurkunde ähnelt, übergibt der Absender das zuzustellende Dokument mit einer ausreichenden Zahl von Abschriften an die Post mit dem Auftrag, das Schriftstück dem Empfänger per *Content and Delivery Certified Mail* zuzustellen. Neben je einem Original pro Empfänger sind zwei weitere Ausfertigungen beizufügen, eine



Ausfertigung für die Post und eine für den Absender. Besonders zu beachten ist, dass bei Schreiben in ausländischer Sprache eine Zustellung mit diesem Verfahren nur durchgeführt wird, wenn für jede Ausfertigung des Schreibens auch eine koreanische Übersetzung angebracht ist. Bei der Zustellung eines englischen Kündigungsschreibens an einen Empfänger sind somit drei Ausfertigungen des Originals, sowie drei koreanische Übersetzungen anzufertigen. Der Postbedienstete beglaubigt die Identität der Kopien und versieht jedes Exemplar mit einem Stempel sowie mit den Absender- und Empfängerdaten und einem Ident-Code. Der Absender erhält ein Exemplar zurück und nach erfolgter Zustellung einen Auslieferungsbeleg. Die Belege der Post werden drei Jahre lang archiviert.

Problematisch ist allerdings eine längere Abwesenheit des Empfängers. Der Zusteller versucht bis zu drei Mal, den Empfänger, beziehungsweise einen Empfangsberechtigten, anzutreffen. Scheitert eine Übergabe, so wird dies dokumentiert und das Schreiben geht an den Absender zurück.

Vertragliche Gestaltung

Zu beachten ist, dass die Parteien eines Vertrages sich gegenseitig Beweiserleichterungen einräumen können, um reibungslose Geschäftsabläufe sicher zu stellen. Nicht selten einigen sich Vertragsparteien auf das Telefax als Form zur Abgabe

bestimmter Erklärungen. Gelegentlich wird gar eine Zugangsfiktion geregelt, nach der etwa ein Brief drei Tage nach Aufgabe zur Post als zugegangen gilt. Bei der Formulierung entsprechender Klauseln sollten sich die Parteien darüber im Klaren sein, ob sie lediglich eine Regelung für die Form der Vornahme eines Rechtsgeschäfts treffen oder auch eine Beweiserleichterung schaffen möchten.

Fazit

Die Zustellung per *Content and Delivery Certified Mail* ist vor allem dort geeignet, wo Empfangsbevollmächtigte vorhanden sind, z.B. bei einem Unternehmen. Bei der Zustellung an Privatpersonen erscheint der Einsatz von zuverlässigen Boten noch zielführender. Besonders bei hohem wechselseitigem Aufkommen von Schriftwechsel ist an die Möglichkeit vertraglich vereinbarter Zustellungserleichterungen zu denken.

Martin Kagerbauer ist deutscher Rechtsanwalt und Foreign Legal Consultant bei Kim & Chang in Seoul.